



Sabine Reber

Wenn Malven bechern

Total anspruchslos, aber wunderschön anzusehen: Wer im Garten rasch hübsche Resultate ohne viel Arbeit sehen möchte, säe besser gleich ein paar **Bechermalven** aus.

Sie sind altbewährte Bauerngartenpflanzen. Und wohl gerade weil sie so einfach zu ziehen sind, werden sie etwas unterschätzt. Dabei haben es die einjährigen Bechermalven (*Lavatera trimestris*) in sich. Sie können im Mai direkt ins Beet oder in grössere Töpfe auf dem Balkon ausgesät werden und wachsen dann in wenigen Monaten zu ordentlichen Sträuchern von über einem Meter Höhe heran, weshalb sie auch Strauchmalven, Strauchpappeln sowie Pappelrosen genannt werden. Für neu angelegte Gärten oder improvisierte Blumenbeete auf die Schnelle sowie für spontane Urban-Gardening-Projekte sind sie ideal. Sie blühen im ersten Jahr vom Juli bis in den Oktober hinein, und mit etwas Glück versamen sie sich und tauchen von selber wieder auf. Besonders dramatisch wirken die zarten Bechermalven in Kombination mit Rittersporn, aber auch zu pastellfarbenen oder dunkelroten Dahlien lassen sie sich gut kombinieren. Dank ihrer robusten Wuchsfreudigkeit sind sie praktische Problemlöser. Klassischerweise werden sie gern als schnell wachsende Abgrenzung zwischen grösseren Blumen- und Gemüsebeeten verwendet.

Aber natürlich sollte man die einjährigen Bechermalven nicht nur dann aussäen, wenn man ein kurzfristiges Gartenproblem hat. Sie sind nämlich viel zu schön, um sie missen zu wollen. Ihre grossen, becherförmigen Blütenkelche öffnen sich meist in zartem Rosa. Manche Sorten blühen aber auch in Weiss bis hin zu Purpurrot. Die einzelnen Blüten können einen Durchmesser von zehn Zentimetern erreichen. Oftmals sind die hellen Blüten mit dunkelroten Streifen geadert, was ihnen

einen dramatischen Auftritt gewährt. Auch die Bienen und Hummeln haben ihre Freude an den grossen, offenen Blüten und besuchen sie fleissig. Im Prinzip sind die Blüten der Bechermalven wie bei Malven essbar, jedoch schmecken sie etwas schleimig. Lieber verwende ich sie als Schnittblumen. Mit noch nicht geöffneten Knospen geerntet, halten sie im Wasser gut und gern zwei Wochen.

Und vor allem gibt es ein Bechermalvenstrauch ordentlich was her – ich kombiniere sie am liebsten mit farblich assortierten Hortensienblüten oder romantischen englischen Rosen.

Punkto Pflege sind die Blumen äusserst anspruchslos. Man muss jedoch wissen, dass sie keine Staunässe und keinen Torf vertragen. Und zu viel Dünger macht sie blühfaul. Ausserdem sollten sie an nicht allzu windigen Stellen gepflanzt werden, oder aber man bindet grössere Horste an Bambusstöcken oder Pflöcken fest, damit der Wind die blühenden Triebe nicht abknickt. Einige Züchtungen bleiben aber auch kleiner und müssen kaum gestützt werden. Besonders bekannt ist die in reinem Weiss blühende 'Mont Blanc', die nur etwa fünfzig Zentimeter hoch wird. Beliebt ist auch 'Silver Cup', die rosarot blüht und eine starke dunkelrote Äderung

aufweist. Ihre Blüten können zehn Zentimeter Durchmesser erreichen, die ganze Pflanze selber wird aber meist nicht höher als sechzig Zentimeter. Mit diesen kompakteren Sorten kann dann wirklich nicht viel schiefgehen. ✨

Sabine Reber ist Schriftstellerin und Gartenpublizistin. Ihre Bücher und Gartenkurse: www.sabinesgarten.ch



Die grossen Blüten verschaffen den Bechermalven einen dramatischen Auftritt.